

# Schulreform weckt Wünsche

Das dritte BaZ-Quartiergespräch stand im Zeichen der Bildung

PATRICK KÜNZLE

Erziehungsdirektor Christoph Eymann (LDP) diskutierte gestern Abend im Quartiertreffpunkt Burg im oberen Kleinbasel mit den Grossräten Annemarie Pfeifer (EVP), Martin Lüchinger (SP) und Baschi Dürr (FDP) über die künftige Basler Schule.

Der Gegensatz ist gross. Während die Politik im Baselbiet derzeit heftig über die Schulreform streitet, demonstriert der Stadtkanton grosse Gelassenheit. Das zeigte das dritte BaZ-Quartiergespräch von gestern Abend, das im Zeichen der Bildungspolitik stand. Alle Podiumsgäste drückten ihre Zufriedenheit aus, dass der Grosse Rat vor zwei Wochen der Schulreform zugestimmt hat. Die Podiumsdiskussion, die von BaZ-Chefredaktor Matthias Geering geleitet wurde, entwickelte sich daher nicht zu einem Streitgespräch, sondern zu einem Austausch darüber, wie die Schulreform umgesetzt werden kann, damit sie für Schüler, Lehrer und Eltern zu einer positiven Veränderung führt.

Erziehungsdirektor Christoph Eymann (LDP) zeigte sich dabei optimistisch, dass die Schulreform gut gelingt. Er sei überzeugt, dass «diesmal ein Grossteil der Bevölkerung hinter dem Schulsystem steht». Dies sei ein grosser Fortschritt. «Die bisherige Basler Schule hatte immer das Gefühl, dass sie es niemandem recht machen kann.»

**WERBETROMMEL.** An die neue Basler Schule sind denn auch viele Wünsche geknüpft. Grossrätin Annemarie Pfeifer (EVP) drückte beispielsweise ihre Hoffnung aus, «dass sich die Schule beruhigt», weil mit der sechsjährigen Primarstufe die Kinder länger beim Klassenleh-



Im Gespräch mit dem Quartier. Von links: Baschi Dürr, Christoph Eymann, Matthias Geering, Annemarie Pfeifer und Martin Lüchinger. Foto Tino Briner

rer bleiben. SP-Parteipräsident Martin Lüchinger nutzte die Gelegenheit, um die Werbetrommel für ein Kernanliegen der Sozialdemokraten zu rühren: Er sprach sich für einen weiteren Ausbau der Tagesstrukturen an den Schulen aus, obschon die Basler Regierung tags zuvor ihre ablehnende Haltung zur Tagesschulinitiative seiner Partei kundgetan hatte (BaZ von gestern). FDP-Grossrat Baschi Dürr formulierte seine Hoffnung, dass es mit dem neuen Schulsystem gelinge, den Ansturm der Schüler auf das Gymnasium zu bremsen – Basel-Stadt hat die schweizweit höchste Quote. Dürr gab sich diesbezüglich jedoch skeptisch.

Einig waren sich die Podiumsteilnehmer in ihrem Wunsch, dass das Baselbiet nachzieht und sich für das gleiche Schulsystem wie Basel-Stadt entscheidet. Einer der rund 60 Zuhörer forderte die Politiker auf, ihre Parteikollegen aus dem Nachbarkanton anzurufen, um die Werbetrommel für die Schulreform zu rühren. Christoph Eymann wagte schliesslich eine optimistische Prognose zur Landratsdebatte vom kommenden Donnerstag. Es gebe Anzeichen, dass Teile der FDP und der Grünen, die bislang zauderten, sich doch noch für die Schulreform entscheiden. Ob er ein guter Augur ist, zeigt sich nächste Woche.